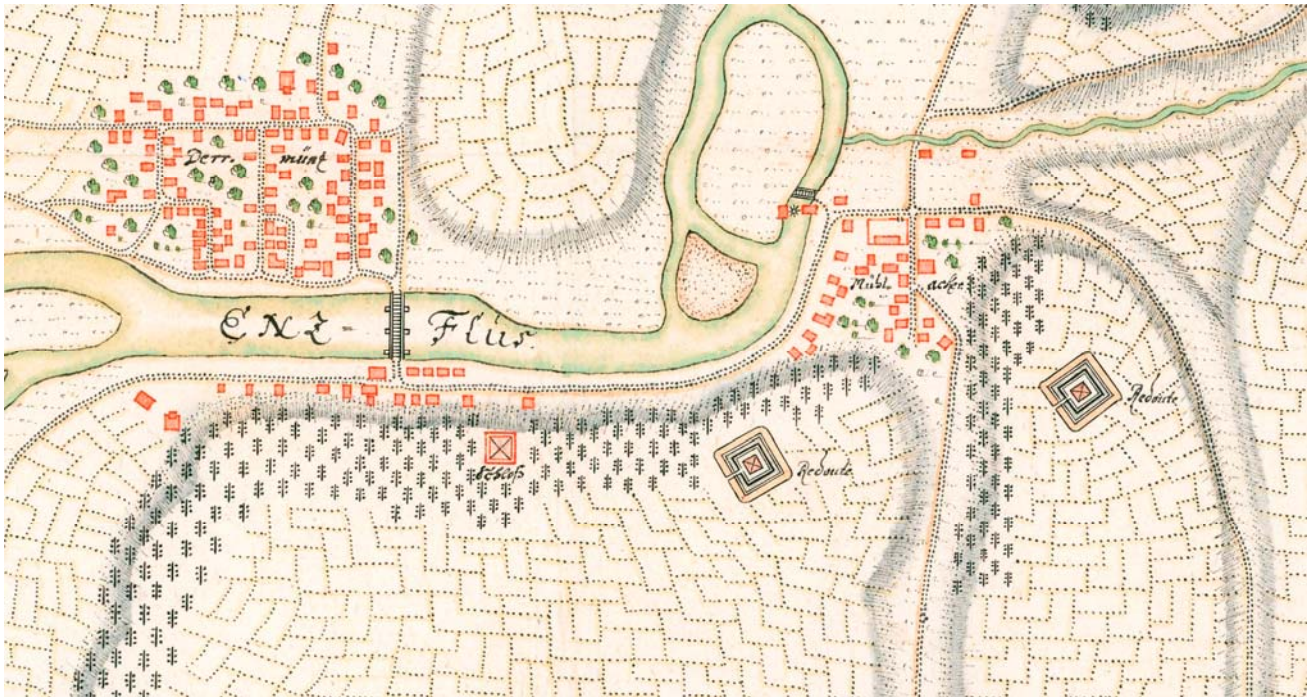
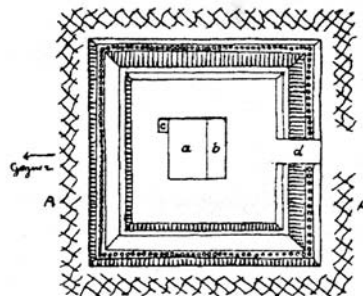


Fürstenbergschanzen Geißbergweg

Zur ersten Bauphase der Defensivlinie bei Mühlacker gehörten die beiden sogenannten „Fürstenbergschanzen“. Dabei handelte es sich um zwei Redouten, die in heute überbautem Areal beidseits der Straße nach Stuttgart (heutige B 10) angelegt waren – Hauptmann und Geisbergweg.



Dazu der Chronist Rümelin, der die Eppinger Linien 1930/31 ausführlich beschrieb: „An den besonders wichtigen Punkten legte man gleich zu Anfang Redouten an, d.h. selbständige, nach allen Seiten wirksame Feldschanzen, welche zu starken Bollwerken ausgebaut das Vorgelände, Durchgangsstraßen, Anmarschwege und die Flucht der Linie selbst mit Geschütz und Musquete bestreichen konnten. Es waren folgende: Die zwei auf beiden Seiten der Straße Mühlacker-Illingen dicht östlich Mühlacker, die Fürstenbergschanze genannt; sie hatte dem Feind das Vordringen gegen Illingen-Vaihingen zu wehren; (...)“

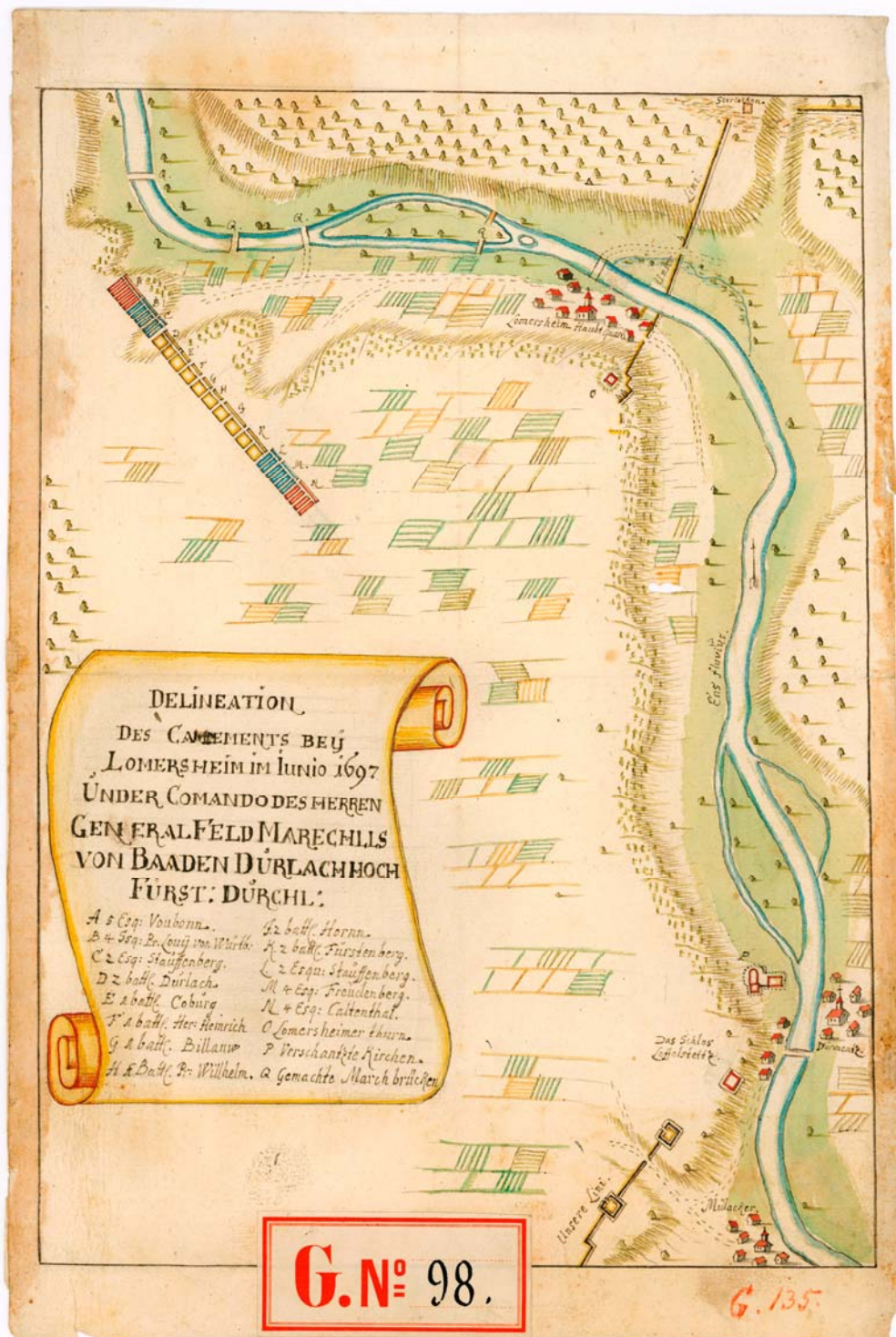


Schnitt A-A

Bild 3. Redoute.

a Wachraum, b Geräteraum, c Schilberhaus, d Zugbrücke.

Im August 1696 erhielt der Grenadier-Obrist von Reischach der Befehl, aus den 4.000 in Dürrenz stationierten Soldaten Kompanien und Batallione zu formieren und mit dieser Mannschaft die Redouten bei Dürrenz mit einem starken Graben zu verbinden.



Die Karte von 1697 zeigt den Enzverlauf nach Süden (Lomersheim). Der frühere Graben zwischen den Redouten unten rechts.